

# Kleine floristische Beiträge

Autor(en): **Christ, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Botanique Suisse**

Band (Jahr): **17 (1907)**

Heft 17

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-16015>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Kleine floristische Beiträge

von D. H. Christ, Basel.

*Daphne laureola* L. var. *arbuscula* nov. var. Christ.

*D. laureola* ist in der Bergwaldung des Basler-Jura sehr verbreitet und sie vermehrt sich in meinem Alpinum bei Liestal lebhaft durch spontane Aussaat. Aus einem dieser Sämlinge ist nun eine ausgezeichnete Varietät erwachsen, die sich zu einer höchst dekorativen Kulturpflanze eignet, weshalb ich meinem verstorbenen Freunde O. Froebel Samen davon zusandte.

Diagn. var.

Frutex subverticillato-ramosissimus. Foliis erectis subrosulatis latioribus cuneato-ovatis obtusis vernicoso-nitentibus atrovirentibus. Pedunculis incrassatis 10—floris, bracteis latioribus rotundatis, fructibus majoribus subrotundis.

Der Typus von *D. laureola* hat einen wenigästigen, nur von der Mitte an in 2 oder 3 Aeste geteilten Stamm mit sehr verlängerten Aesten. Die Blattrosette am Ende desselben ist schlaff, flach oder die Blätter hängen auch abwärts; die Rosette besteht aus 10 bis 12 Blättern ungleicher Grösse; die grössten sind  $6\frac{1}{2}$  cm lang, 18 mm breit, mit grösster Breite gegen die Mitte des kurz zugespitzten Blattes; obere Seite freudig grün, matt schimmernd. Inflorescenzen 4—5 an jedem Zweig, Fruchtsiel dünn, 5-blütig. Brakteen oval, Früchte oval, 4 mm im Durchmesser.

Die var. bildet einen dicht gedrungenen halbkugeligen Strauch von 60 cm Höhe und 80 cm Durchmesser, mit sehr zahlreichen Verzweigungen aus der Wurzel, welche 2 und mehrmal, von 15 zu 15 cm, fast rechtwinkelig in 3—4 Zweige verästelt sind. Endzweige, resp. Rosetten, ca. 150, stramm aufrecht. Verjüngungen aus der Wurzel

zwischen den Hauptästen zahlreich. Rosetten sehr dicht, Blätter je 18 bis 20, aufrecht, sehr regelmässig, stumpfkeilig oval,  $6\frac{1}{2}$  cm lang, 2 cm breit, grösste Breite im oberen Drittel, von starkem Firnisglanz, schwarzgrün.

Inflorescenzen 6—10 an einem Zweig, Fruchtstiel dick angeschwollen, 2 mm im Durchmesser,  $1\frac{1}{2}$  cm lang, lange bleibend, 6—10-blütig. Frucht grösser, 5—6 mm, Diam., ovalrundlich. Brakteen sehr breit, rundlich. Perigonlappen etwas breiter.

Habitus des Strauches ist der eines sehr gedrungenen Himalaya-Rhododendrons, wozu der lebhafte Glanz der Blätter kommt. In wie weit etwa diese var. sich der *D. Philippii* Gren. Godr. der Pyrenäen oder der Azoren-Form der *D. laureola* nähert, kann ich nicht sagen, da ich diese 2 Formen nie lebend in grösseren Ex. sah. Jedenfalls kann ich den spontanen Ursprung dieser var. aus Samen des Typus bezeugen, da an Hybridität mit den ebenfalls bei mir kultivierten *D. Blagayana*, *Cneorum*, *alpina* und *Mezereum* nach den Merkmalen nicht gedacht werden kann. Die Pflanze beginnt sich bei mir aus Sämlingen in identischer Form fortzupflanzen.

#### Vergrünung bei *Trifolium rubens* L.

An Exemplaren, die ich in meinen Garten versetzte, macht sich jeweilen eine Monstrosität geltend, die durch Annäherung der Blattfiedern an die von *T. repens* L. auffallend ist.

In den oberen Blattachsen bilden sich nämlich gegen die Aehre hin, offenbar durch Vergrünung, adventive Inflorescenzen, kurze Zweige, mit langgestielten, büschelig gehäuften, kleinen Blättern, welche durchaus von der normalen Form abweichen. Die Fiedern des *T. rubens* sind bekanntlich lanzettlich spitz, sehr verlängert (3 bis 4 cm) und sehr scharf gezähnt. Die Fiedern der abnormen Blätter sind klein, so breit als lang (1 cm), verkehrt herzförmig, vorn abgestumpft-ausgerandet, kaum gezahnt und vollkommen denen von *T. repens* gleichend. Dieser Rückschlag der schmalen Blätter des *T. rubens*, das ja im übrigen dem *T. repens* sehr ferne steht, zu der Blattgestalt dieses kleinen Klees ist umso merkwürdiger, als bei Vergrünungen in der Regel eine Verschmälerung der Teile eintritt. Der Habitus der Pflanze ist der einer künstlichen Zusammenstellung.

### Blattvariationen bei *Sorbus torminalis* Cr.

Die Blätter der Stockausschläge dieses, im untern Basler-Jura verbreiteten Baums weichen bis zur vollen Unkenntlichkeit von denen der normalen Zweige ab.

Das normale Blatt ist rundlich oval, nach oben kurz und plötzlich zugespitzt, an der Basis breit gestutzt bis leicht herzförmig, mit je 3 seitlichen Lappen, deren unterstes Paar horizontal oder auch etwas abwärts absteht. Nach der Spitze des Blattes treten noch 1 bis 2 kleinere Lappen hinzu. Die Ränder sind scharf doppelt gesägt, die Flächen fast kahl, nur die blässere Unterseite schwach angedrückt flaumig. Die Seitennerven, 5 bis 6 jederseits, treten scharf hervor und sind craspedodrom, in die Spitzen der Lappen verlaufend.

Die Blätter der Stockausschläge sind am Grunde des Stiels von grossen gezähnten Nebenblättern gestützt. Blätter oval, mit gerundeter Basis, allmählich in die Spitze verlaufend, entweder ungelappt und bloss grob doppelt gezahnt, oder so seicht gelappt, dass die Lappen nur als etwas markierte stärker gezahnte Gruppen hervortreten, oder endlich in unregelmässiger Zahl von 4 bis 6, unterste wenig vortretend. Nerven unregelmässig, zwischen 5 bis 6 seitlichen Hauptnerven sind mehrere schwächere eingeschaltet. Blattunterfläche graufilzig. Der Uebergang zum normalen Blatt vollzieht sich durch stärkeres Hervortreten der Lappen der Blattbasis.

Die habituelle Aehnlichkeit der Stockausschläge mit denen von *Populus tremula* ist frappant.

### *Eryngium alpinum* × *Bourgati*.

E. Zabelii hort.

Diese Hybride hat sich spontan in meinem Alpinum gebildet und ist dadurch merkwürdig, dass sie nur in der Kultur entstehen kann, da beide Eltern sich nirgends in wildem Zustande beisammen finden. *E. alpinum* gehört dem Alpensystem, *E. Bourgati* dem der Pyrenäen ausschliesslich an. Obschon die Pflanze einen Namen schon hat, finde ich nirgends eine genaue Charakterskizze derselben. Da Hybride bei Dolden auffallend selten sind (ich fand 1868 *Meum Atamanticum* × *Mutellina* am Feldberg des Schwarzwaldes: Flora Regensburg, März 1869, 127), so scheint es mir der Mühe wert, eine solche vergleichende Beschreibung hier zu geben.

*E. alpinum* L.

Rhizom wenigköpfig,  
Stengel meist einzeln.  
Wurzelblätter wenige.

Wurzelblätter:

Stiel 25—28 cm lang.  
Spreite 14 cm lang, 13  
cm breit, tief herzförmig,  
oval spitz, mit offenem,  
fast rechtwinkligem Sinus  
ungeteilt, doppelt gekerbt  
gezähnt, Zähne dreieckig-  
oval,  $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{3}$  cm breit,  
weiss berandet, begrannt.  
Nerven weisslich. Ober-  
fläche dunkelgrün, etwas  
matt. Unterfläche hell-  
grün, stark glänzend.

Stengel 72—80 cm  
hoch, nicht bereift, ein-  
doldig oder mit 2 alter-  
nierenden Aesten, deren  
jeder eine Inflorescenz  
trägt, unter der Inflores-  
cenz nicht verdickt und  
nicht kantig.

Stengelblätter:

untere kurz gestielt, Stiel  
scheidig herzförmig, nur  
nach der Spitze zu 3-  
lappig, übrige sitzend,  
ca. 2 unterhalb der Ver-  
astung und je eines an  
d. Verastungen, kragen-  
förmig sie umfassend,  
rundlich, tief 5-geteilt,  
Lappen tief vielgeteilt,  
Abschnitte lineal, zahl-  
reich, genähert, fächerig,  
langgrannig gezähnt,  
Nerven u. Ränder weiss  
ins Amethystblau.

Inflorescenz: Hülle  
gedoppelt: innere auf-  
wärts gerichtet, lang,  
nicht starr, aus ca. 25  
linealen,  $\frac{1}{2}$  cm breiten,

*E. Zabelii* hort.

Rhizom wenigköpfig.  
Stengel meist einzeln.  
Wurzelblätter wenige.

Wurzelblätter:

Stiel 22 cm lang. Spreite  
7 cm lang und breit, 3-  
fach geteilt, im Umriss  
rundlich, Segmente keil-  
ig herablaufend, tief 3-  
spaltig, Lappen wieder-  
um dreilappig, tief ge-  
sägt, Zähne rechtwinklig,  
spitz begrannt, schwach  
weissberandet, Nerven  
nicht weiss sich abhe-  
bend, Flächen matt, blass-  
grün, mit weisslichen  
Flecken an den Gabe-  
lungen.

Stengel 55—60 cm  
hoch, im oberen Viertel  
ästig, Aeste 1—2, selten  
3, jeder eindoldig, alle  
wirtelig aus einem Punkt,  
manche verkümmert,  
Stengel bläulich bereift,  
unter der Inflorescenz  
verdickt und kantig.

Stengelblätter: un-  
terste lang, obere kurz  
scheidig gestielt, rund-  
lich, 6 auf 6 cm, oberste  
kragenförmig umfassend,  
2—3mal geteilt, Lappen  
bis 3 cm breit, keilig.

Inflorescenz: Hülle  
gedoppelt, innere 12  
—14-teilig, Teile  $3\frac{1}{2}$   
auf  $\frac{1}{2}$  cm lanzettlich,  
starr, horizontal abste-

*E. Bourgati* Gou.

Rhizom vielköpfig.  
Stengel zahlreich. Wur-  
zelblätter rasig, sehr zahl-  
reich.

Wurzelblätter:

Stiel 20 cm. Sinus ziem-  
lich spitz. Spreite 8 auf  
8 cm, tief herzförmig  
rundlich, unterste nur  
gegen die Spitze seicht  
3-lappig, weitere fort-  
schreitend tiefer und bis  
zum Grunde keilig-drei-  
teilig, Segmente 3-lappig:  
Lappen breiter als bei *E.*  
*Bourgati*, grannig scharf  
gezähnt und weiss be-  
randet. Flächen matt  
dunkelgrün, Nerven  
weisslich.

Stengel 70 cm, kaum  
bereift, unter der In-  
florescenz kaum verdickt  
und wenig kantig, wirt-  
elig 3-ästig im oberen  
Viertel.

Stengelblätter: 5  
bis 6 unter der Verast-  
ung, gestielt, Stiel schei-  
dig, nur die oberste an  
der Verastung sitzend,  
kragenförmig, von der  
Gestalt der Wurzelblät-  
ter, Nerven der oberen  
weisslich und schwach  
amethystblau überlaufen,  
grannig gezähnt.

Inflorescenz: Hülle  
einfach, 12 Teile, Teile  
lineal starr, horizontal  
abstehend,  $3\frac{1}{2}$  cm lang,  
 $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$  cm breit, einfach

6 cm langen, an einanderschliessenden vielgeteilten langborstlich gezähnten Teilen bestehend; Nerven und Rand weiss, amethystblau angelaufen.

Äussere Hülle abwärts gerichtet, kürzer, Teile schmaler, sonst gleich.

Köpfchen konisch,  $4\frac{1}{2}$  cm lang, 3 cm dick, Blüten sehr klein, an Zahl 250—300. Staubfäden  $\frac{1}{2}$  cm lang, Staubbeutel tief grün.

Bracteen pfriemlich lineal, 8 mm lang,  $\frac{1}{2}$  mm breit, gekielt und berandet, allmählig zugespitzt.

Mericarpe an den vortretenden Riefen mit einer Reihe von 5—6 ovalspitzen hellocker-gelben Schuppenpaaren besetzt.

hend, einfach grannig stachelspitzig gezähnt, Teile nicht genähert, weissnervig und -berandet, amethystblau überlaufen.

Äussere Hülle sehr klein, 1 cm lang, Teile lineal, borstlich gezähnt, abwärts gerichtet.

Köpfchen rundlich konisch, 3 cm lang, 2 cm dick, Blüten etwas grösser als bei *E. alpinum*, an Zahl ca. 200. Staubfäden ungleich, viele verkümmert, Staubbeutel gelblich.

Bracteen lineal, 6 bis 8 mm lang, 1 mm breit, gekielt und berandet, in eine sehr dünne Spitze rasch auslaufend.

Mericarpe an den vortretenden Riefen mit einer Reihe von 3—4 schwarzbraunen ovalspitzen Schuppenpaaren besetzt.

grannig, stechend gezähnt, nicht genähert, weissnervig und -berandet, hell amethystblau angelaufen u. etwas bereift.

Köpfchen halbrund, 2 auf 2 cm. Blüten doppelt grösser als bei *E. alpinum*, an Zahl ca. 96. Staubfäden  $\frac{1}{3}$  cm lang, Staubbeutel hellgrün.

Bracteen lanzettlich-lineal, 6—8 mm lang, 1 mm breit, gekielt und berandet, in eine dünne Spitze rasch verschmälert.

Mericarpe an den Riefen und sonst kahl, nur Spuren von Knötchen zeigend.